Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 9. Januar 2009
Ausgabe 005

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› OB Ude bei 850-Jahr-Feier von Bad Reichenhall 3
› Baumfällungen im Nordfriedhof und in der Neuchinger Straße 4
› Bauleitplanung für Brauerei Langwied und Gewerbeflächen 4
› 12. Januar: Start der UNICEF-Versteigerung 5
› Vorbereitungen für Kulturtage und Stadtteilwoche 2009 beginnen 5
› Ausstellung „Münchner Maßstäbe – Der Siegeszug der Münchner Architektur im 19. Jahrhundert“ 6
› Vortrag des Historischen Vereins von Oberbayern 7
› Führungen im Münchner Stadtmuseum 7
› Bilderbuchkino in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 7
› Ausstellung und Vernissage in der Stadtbibliothek Laim 8
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 8. Januar 8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 8
Kreisverwaltungsreferat in eigener Sache **9**
› Teile der Neonazi-Mahnwache verboten 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Verbesserung der Personalsituation in der Kinderbetreuung (3) 11
› Verliert München die Internationale Modellbahnausstellung? 14

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 10. Januar, 19 Uhr,
Restaurant Foyer und Oberanger Theater, Oberanger 38
Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von Team München e.V. überreicht Bürgermeisterin Christine Strobl die Preise an die Sportlerin, den Sportler und die Mannschaft des Jahrzehnts.

Wiederholung
Montag, 12. Januar, 13.30 Uhr,
JK Wohnbau TV Studio, Leopoldstraße 8
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt als Talkgast an der Aufzeichnung der Talksendung „München wohnt – Veränderungen und Entwicklungen in der Landeshauptstadt – der Ausblick 2009" teil. Die Sendung wird am 14. Januar um 18.15 Uhr in RTL München Live sowie am 18. Januar um 20 Uhr und am 19. Januar um 10.15 Uhr und 12 Uhr in münchen.tv ausgestrahlt.

Wiederholung
Montag, 12. Januar, 15 Uhr, Marienhof/Schrammerstrasse
Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee eröffnet gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Ude einen Ausstellungspavillon zum Thema „Energieeffizientes Bauen und Modernisieren". Wesentliches Ausstellungsobjekt ist der Pavillon selbst: Das „Plus-Energie-Haus" produziert mehr Energie als es verbraucht. Das Projekt ist Teil einer Kampagne des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Geplant ist eine Wanderausstellung in verschiedene deutsche Großstädte, die anlässlich der Messe BAU 2009 in München beginnt, wo das Ausstellungsgebäude bis Mitte April stehen wird. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich am begleitenden Veranstaltungsprogramm.
Achtung Redaktionen: Vor der offiziellen Eröffnung findet für Medienvertreter um **14.15 Uhr** ein Rundgang durch das „Plus-Energie-Haus" statt. Im Anschluss an die Eröffnung beginnt gegen **16 Uhr** ein Pressegespräch zum Thema „Energiesparendes Bauen und Innovationen am Bau" mit Minister Tiefensee und OB Ude.

Wiederholung
Montag, 12. Januar, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt die am Weihnachtsabend 2008 zur Versorgung und Sicherheit der Stadt eingesetzten Bürgerinnen und Bürger.

Mittwoch, 14. Januar, 19 Uhr, Rathausgalerie
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet gemeinsam mit Stadtbaurätin Dr.(I) Elisabeth Merk die Ausstellung „München: Zukunftsmodelle. Ideen. Planungen. Projekte". Die Ausstellung zeigt aktuelle Ideen, Planungen und Projekte der Münchner Stadtentwicklung und Stadtplanung, die exemplarisch für die Themenbereiche Mobilität, Ökologie, Zusammenleben, Siedlungsentwicklung, Arbeiten/Wissen/Kreativität und Freizeit stehen. Sie zeichnen ein Bild der unterschiedlichen Lösungsansätze und Herangehensweisen. Die Ausstellung ist vom 15. Januar bis 26. Februar täglich von 11 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 16. Januar, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Ude bei 850-Jahr-Feier von Bad Reichenhall
(9.1.2009) Nach der Landeshauptstadt München feiert jetzt die Stadt Bad Reichenhall ihren 850. Stadtgeburtstag. Das Festjahr wurde am 8. Januar 2009 mit einem Neujahrsempfang im Alten Königlichen Kurhaus eröffnet, bei dem Oberbürgermeister Christian Ude aus München die Festrede hielt. Die Stadtgründungen von München und Reichenhall vor 850 Jahren sind eng miteinander verknüpft, da München bei seiner Gründung vom Handel auf der Salzstraße zwischen Reichenhall und Augsburg profitieren wollte. Im 16. Jahrhundert wurden in München jährlich etwa 160.000 Zentner Salz aus Reichenhall umgesetzt, erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts büßte

Reichenhall seine für München zeitweise existenzielle Bedeutung ein. Die Salinenstadt, die sich nach 1850 zusehens in einen Kurort verwandelte, profitiert nun umgekehrt als eines der bekanntesten Heilbäder Deutschlands von zahlreichen Kurgästen aus der Landeshauptstadt.

Baumfällungen im Nordfriedhof und in der Neuchinger Straße
(9.1.2009) Ab kommenden Montag fällt das Baureferat (Gartenbau) mehrere Bäume: Im Nordfriedhof müssen insgesamt 19 Laubbäume (Spitzahorn, Eichen, Robinien und Silberahorn) entfernt werden. Die Bäume befinden sich entlang der Wege und in verschiedenen Sektionen auf dem Friedhofsgelände. Acht Bäume davon sind bereits abgestorben, sechs aufgrund fortgeschrittener Wurzelfäule nicht mehr standsicher, fünf Gehölze sind im Stammbereich morsch und daher bruchgefährdet. Im kommendem Frühjahr werden zwölf Laubbäume (Linden, Robinien, Spitzahorn) als Ersatz gepflanzt. In der Neuchinger Straße (Alte Haide) müssen vier Japanische Zierkirschen gefällt werden. Die Gehölze weisen nur noch eine geringe Vitalität auf und sind wegen holzzersetzender Pilze bruchgefährdet. Im Frühjahr werden vier Laubbäume der gleichen Art nachgepflanzt. Die Untere Naturschutzbehörde und der Bezirksausschuss 12 (Schwabing - Freimann) haben der Maßnahme zugestimmt. Für eventuell auftretende Beeinträchtigungen und Behinderungen bittet das Baureferat um Verständnis.

Bauleitplanung für Brauerei Langwied und Gewerbeflächen
(9.1.2009) Für die derzeit in der Innenstadt gelegenen Brauereien Spaten Franziskaner Bräu GmbH und Löwenbräu AG soll ein neuer Standort entwickelt werden. Die Spaten Brauereientwicklungsgesellschaft Langwied mbH hat als Vorhabenträgerin daher einen entsprechenden Antrag auf Einleitung des Verfahrens zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes gestellt (vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2014, Autobahnkreuz München West (südlich), Bundesautobahn A 8 (südwestlich), Mooswiesenstraße (westlich), Mühlangerstraße (nördlich), Berglwiesenstraße (östlich), Bundesautobahn A 99 (südöstlich)).
Das Vorhaben Brauerei setzt sich im wesentlichen aus folgenden Gebäudebereichen zusammen: Im Eingangsbereich im Osten des Brauereigeländes ist der Verwaltungsbereich inklusive Verkauf und Versand, optional mit einem Ausstellungspavillon, vorgesehen. Westlich anschließend sind zwei Leer- und Vollguthallen mit dazwischen liegender Ladezone zur Abfüllung beziehungsweise Lagerung des Leer- und Vollgutes geplant.Im Technikbereich im Westen sind das Sudhaus, das Kesselhaus und die Gärtanks so-

wie die Anlagen zur Abwasserreinigung und Müllentsorgung vorgesehen. Das Maß der Nutzung soll mit einer Grundflächenzahl von 0,8 als Höchstmaß festgesetzt werden. Durch eine neue, im nördlichen Teil im Bereich der jetzigen Mooswiesenstraße verlaufende Erschließungsstraße zur Mühlangerstraße und von dort zum Autobahnring A 99 wird das Vorhaben erschlossen.
Eine angemessene Bepflanzung und Begrünung ist vorgesehen.
Da das südlich der Brauerei angrenzende Gebiet bis zur Mühlangerstraße strukturell in engem Zusammenhang steht, wurden diese über das Vorhaben Brauerei hinausgehenden Flächen gemäß § 12 Abs. 4 BauGB mit einbezogen. Entsprechend den übergeordneten strukturellen Zielsetzungen und der Vorbelastung des Gebietes sollen in diesem Bereich gewerbliche Flächen, für die großer Bedarf besteht, entwickelt werden.
Die Planunterlagen werden vom 13. Januar bis 13. Februar dargelegt:

1. beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, Blumenstraße 28 a –
   (Montag bis Freitag von 6:30 bis 20 Uhr)
2. bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486
   (Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18:30 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr)
3. bei der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzellerstraße 15 und bei der Stadtbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9
   (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

12. Januar: Start der UNICEF-Versteigerung

(9.1.2009) Am Montag, 12. Januar, um 11 Uhr beginnt die Versteigerung „ungeliebter Weihnachtsgeschenke" zugunsten des Kinderhilfswerks UNICEF. Die alljährliche Aktion steht wieder unter der Schirmherrschaft von Edith von Welser-Ude und wird mit der Versteigerung besonderer Kuriositäten durch Oberbürgermeister Christian Ude und die Schauspielerin Michaela May eröffnet.

Vorbereitungen für Kulturtage und Stadtteilwoche 2009 beginnen

(9.1.2009) 2009 finden die jährlich durchgeführten Kulturtage vom 14. bis 17. Mai statt, diesmal im Stadtbezirk Schwabing-West. Der Veranstaltungsort wird am Ackermannbogen sein. Mit der Stadtteilwoche vom 3. bis 10. Juli ist außerdem ein Kulturfestival in Feldmoching, Hasenbergl, Nordheide und Hart geplant. Die Bezirksausschüsse der beteiligten Stadt-

viertel und das Kulturreferat laden sehr herzlich zu den ersten Vorbereitungssitzungen ein:

- Kulturtage Schwabing-West im Ackermannbogen:
  13. Januar, um 19 Uhr in der Kantine im Finanzamt, Winzererstraße 47a (seperater Kantineneingang)
- Stadtteilwoche Feldmoching - Hasenbergl - Nordheide - Hart:
  15. Januar, um 19 Uhr im Wohnstift Augustinum, Weitlstraße 66 (Saal)

Zur Mitarbeit aufgerufen sind alle im Viertel ansässigen Vereine, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstler sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Veranstaltet werden die beliebten und erfolgreichen Stadtteil-Kulturfestivals vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bezirksausschüssen.
Nähere Informationen erteilt das Kulturreferat unter Telefon 2 33-2 81 25. Die Termine sind auch unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* im Internet einsehbar.

Ausstellung „Münchner Maßstäbe – Der Siegeszug der Münchner Architektur im 19. Jahrhundert“

(9.1.2009) Die Ausstellung „Münchner Maßstäbe – Der Siegeszug der Münchner Architektur im 19. Jahrhundert“ ruft Münchens hervorragende Stellung in der Baukultur des 19. Jahrhunderts wieder ins Bewusstsein. Sie ist ein Geschenk des Münchner Forums zum Stadtgeburtstag und wurde seit Mai letzten Jahres an verschiedenen Orten in München gezeigt. Von 12. Januar bis 3. Februar ist sie montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 20 Uhr in der Halle des Technischen Rathauses in der Friedenstraße 40 zu sehen.
München galt um 1900 als „erste deutsche Kunststadt“. Thomas Manns berühmtes Zitat „München leuchtete...“ beschreibt das Lebensgefühl, vor allem aber auch die Architektur dieser Stadt, die damals eine ungeheuere Strahlkraft besaß. Die bayerische Landeshauptstadt wurde als ein Zentrum der Baukultur betrachtet. Hier verarbeiteten, wie anderenorts auch, die Architekten Vorbilder aus verschiedenen mitteleuropäischen Städten, umgekehrt holten sich viele auswärtige Stadtplaner und Architekten aus München wichtige Inspirationen.
Besonders im benachbarten Österreich-Ungarn war man empfänglich für die in München entwickelten Baustile des Historismus, des Jugendstils und später auch des Heimatstils. Noch heute kann man daher in den zahlreichen Nachfolgestaaten der ehemaligen Habsburger Monarchie nicht nur Wienerische Architektur, sondern auch Stilelemente und architektonische Zitate entdecken, deren Vorbilder aus München stammen.

Vortrag des Historischen Vereins von Oberbayern
(9.1.2009) Dr. Iris Lauterbach vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte hält am Montag, 12. Januar, um 19 Uhr im Vortragssaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstrße 5, den Vortrag „Museum ohne Besucher? Der Central Art Collecting Point in München 1945 bis 1949". Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern. Die Sammlungen des Vereins werden vom Stadtarchiv München betreut. Gäste sind willkommen.

Führungen im Münchner Stadtmuseum
(9.1.2009) Mit 150 ausgewählten Originalabzügen gibt die Ausstellung „Das Leben der Dinge" erstmals einen Ein- und Überblick in die Idee vom Stillleben in der Fotografie. Der Münchner Regisseur und Produzent Dietmar Siegert hat bis heute eine der international bedeutendsten Privatsammlungen der Fotografie des 19. und 20. Jahrhunderts aufgebaut. Einer der Schwerpunkte liegt in dem Genre des Stilllebens und der nature morte. Unter dem Titel „Stilles Leben. Wenn die Dinge träumen" präsentiert die Sammlung Fotografie im Münchner Stadtmuseum eine Auswahl von 75 Originalfotografien. Die vorliegende Auswahl konzentriert sich auf Darstellungen aus den letzten 100 Jahren, in denen die Dingwelt ein Eigenleben jenseits ihres Gebrauchswertes entwickelt. Der Reigen der ausgestellten Stillleben reicht von der piktorialistischen Fotografie über experimentelle Ansätze in den 1920er- und 1930er-Jahren sowie Fotografien im Umfeld der subjektiven Fotografie bis zu Beispielen zeitgenössischer Bildautoren. Rudolf Scheutle führt am Mittwoch, 14. Januar, um 16 Uhr durch beide Ausstellungen im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Bilderbuchkino in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(9.1.2009) Am Mittwoch, 14. Januar, um 15 Uhr, wird in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße, das Bilderbuchkino „Käpt'n Knitterbart auf der Schatzinsel" gelesen und gezeigt. Käptn Knitterbarts Mannschaft fischt Schimmelbrot, den verstoßenen Koch des Roten Bill, aus dem Meer. Er verrät, wo der Rote Bill mitsamt Mannschaft einen Goldschatz bewacht. Schon sind Knitterbart und die Seinen unterwegs... Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Kostenlose Mitmachkarten sind ab sofort in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing erhältlich oder können unter 1 89 32 99 0 telefonisch reserviert werden.

Ausstellung und Vernissage in der Stadtbibliothek Laim

(9.1.2009) „Impressionen II" nennt Christoph Merget seine Ausstellung, die von Mittwoch, 14. Januar, bis Freitag, 27. Februar, in der Stadtbibliothek Laim zu sehen ist. Sie zeigt Bilder aus zehn Jahren in Aquarell und Acryl – Landschaften, Porträts und Abstraktes, die bei aller Vielseitigkeit ihre expressive Ausdruckskraft gemeinsam haben. Der Münchner Christoph Merget sammelte als Schreinermeister handwerklich-künstlerische Erfahrungen, bevor er sich 1997 der Malerei zuwandte. Nach einigen Gemeinschaftsausstellungen ist dies seine zweite Einzelausstellung in einer Münchner Stadtbibliothek.
Bei der Vernissage am Mittwoch, 14. Januar, von 19.30 bis 21 Uhr ist der Künstler anwesend. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Nähere Informationen unter Telefon 1 27 37 33-0 oder im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim.*

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 8. Januar

(9.1.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 8. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 106 Fahrzeuge: 69
Streuguteinsatz:
Salz: 13,62 t Splitt: 17,95 t
Kosten des Einsatztages: 73.541,71 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 57
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***6.601.944,59 Euro***

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 13. Januar

9.00 Uhr Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 14. Januar

9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr Schul- und Sportausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Kreisverwaltungsreferat in eigener Sache

(teilweise voraus)

Teile der Neonazi-Mahnwache verboten

(9.1.2008) Der rechtsextreme „NPD – Bezirksverband Oberbayern", vertreten durch den Bezirksvorsitzenden Roland Wuttke, zeigte mit Schreiben vom 4. Januar eine Versammlung für den 9. Januar, in der Zeit von 18 Uhr bis 21 Uhr, zum Thema „Israelischer Terror stoppen!" an.
Die Versammlung sollte um 18 Uhr auf dem Marienplatz beginnen und um 19.30 Uhr zum St.-Jakobs-Platz verlegt werden. Dort sollte laut der Versammlungsanzeige „die Synagoge symbolisch für das Bombardement auf Gaza mit Schuhe beworfen werden". Die NPD erwartet zirka zehn Teilnehmer, als Kundgebungsmittel wurden Transparente, Fahnen, Plakate und Flugblätter angemeldet. Das KVR erstellt am 5. Januar eine erste behördliche Gefahrenprognose, die zum Ergebnis hatte, dass mit der Durchführung der Versammlung in der angezeigten Form die öffentliche Sicherheit und Ordnung nach Art. 15 Abs. 1 BayVersG gefährdet ist.

- ***geänderte Versammlungsanzeige***
  Daraufhin wurde die Versammlungsanzeige von der NPD abgeändert. Sie sollte nunmehr stationär auf dem Marienplatz stattfinden. Die NPD erklärte, als „Ersatz für die symbolische Aktion mit den Schuhen" die Schuhe auf dem Marienplatz auf eine Israel-Fahne werfen zu wollen. Das Kreisverwaltungsreferat sieht auch hierdurch die öffentliche Sicherheit im Sinne des Art. 15 Abs. 1 BayVersG gefährdet. Für das KVR war hierbei entscheidend, dass auch hier symbolisch ein Angriff auf die Synagoge beabsichtigt war und somit ein Tatbestand der Volksverhetzung (§ 130 Abs. 4 StGB) zu befürchten war. Die behördliche Gefahrenprognose wurde der NPD übermittelt; ihr wurde Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.
- ***so genannte „Kunstaktion"***
  Die NPD änderte daraufhin erneut ihre Versammlungsanzeige ab. Die so genannte „symbolische Aktion" sollte nun folgendermaßen ablaufen:
  Die israelische Fahne solle als „Kunstaktion" in der Mitte der Kundgebungsörtlichkeit auf den Boden gelegt und auf ihr die Schuhe abgelegt werden. Um eine Verschmutzung der Fahne zu vermeiden, könne gegebenenfalls eine Folie darüber gebreitet werden.

Diese nunmehr als „Kunstaktion“ getarnte Versammlung ist durch den dahinter stehenden Symbolgehalt als antisemitische Provokation durch eine rechtsextreme Gruppierung geeignet, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu stören. Die Verwendung der israelischen Fahne und das Abstellen von Schuhen auf ihr wird insoweit untersagt.

Für den Fall eines Verbotes der geplanten „Kunstaktion“ kündigte die NPD an, die Mahnwache auch ohne Israel-Fahne durchzuführen.

Ein generelles Verbot der Mahnwache ist rechtlich nicht möglich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Januar 2009

Verbesserung der Personalsituation in der Kinderbetreuung (3)
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Manuela Olhausen, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU) vom 14.10.2008

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ich nehme Bezug auf Ihre Anfrage folgenden Inhalts:

Anfrage:
Um ausreichend Personal für die Kinderbetreuungseinrichtungen zu gewinnen, bezahlen die freien Träger vermehrt außer- bzw. übertarifliche Bezüge. Dadurch verschärft sich die Situation für die städtischen Einrichtungen.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen in Zusammenwirken mit dem Schul- und Kulturreferat und dem Sozialreferat Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Ist es bekannt, dass die freien Träger Leitungspersonal und zunehmend auch Erzieherinnen über- bzw. außertariflich bezahlen?

Antwort:
Von Einzelfällen, die im Rahmen der freiwilligen Zuschussgewährung zu Tage treten, abgesehen ist nicht bekannt, dass freie Träger in München Leitungspersonal und zunehmend auch Erzieher/innen über- bzw. außertariflich bezahlen.
Eine aktuelle Anfrage bei drei großen Wohlfahrtsverbänden ergab, dass keine über- bzw. außertarifliche Bezahlung erfolgt.
Allerdings bezahlen die einzelnen Träger nach ihren eigenen Tarifverträgen oder Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR), die sich vom TVöD, der der Bezahlung der städtischen Beschäftigten zugrundeliegt, unterscheiden können. Wenden die Träger ihre eigenen Tarifwerke an, liegt aber keine über- beziehungsweise außertarifliche Bezahlung vor, auch wenn sich im Einzelfall im Vergleich zum TVöD ein höheres Entgelt ergäbe.

Freie Träger von Kindertagesstätten, die von der Stadt München Zuschüsse erhalten, die **über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen** sowie

Eltern-Kind-Initiativen, die von der Stadt München bezuschusst werden, sind im Rahmen des Besserstellungsverbotes verpflichtet, ihre Beschäftigten nicht besser zu stellen als vergleichbare städtische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im einzelnen gelten die bestehenden Zuwendungsrichtlinien beziehungsweise die entsprechenden einzelvertraglichen Regelungen.

Ein großer Teil der Kinderbetreuungseinrichtungen freier Träger erhält von der Stadt München Zuschüsse nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, so dass das Besserstellungsverbot hier keine Bedeutung hat und keinerlei Einfluss auf die Vergütung gegeben ist.
Zudem erfolgt hier die gesetzliche Bezuschussung im Wesentlichen nicht mehr personalkostenbezogen, sondern kindbezogen (Betriebskostenzuschuss aus Basiswert, Buchungszeit- und Gewichtungsfaktor).

Frage 2:
Welche Konsequenzen ergeben sich dadurch für die Landeshauptstadt München?

Antwort:
Entfällt

Frage 3:
Sind Gegenstrategien geplant oder eingeleitet?

Antwort:
Auf die aktuelle Bedarfssituation im Bereich Erzieher/innen hat die Landeshauptstadt München in einer dreistufigen Strategie reagiert. Zum Einen wurde ein Werbekonzept entwickelt, das derzeit gerade anläuft (insbesondere neugestaltete Stellenanzeigen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften, Flyer und Plakate). Darüber hinaus werden die Möglichkeiten des aktuellen Tarifvertrages (TVöD), z. B. bei der Stufenzuordnung bei Einstellungen, voll ausgeschöpft. Zum Dritten werden die Tarifvertragsparteien in Kürze ihre Verhandlungen zur Eingruppierung aufnehmen. Die Tarifvertragsparteien haben den Handlungsbedarf bereits bei Abschluss des 2. Änderungstarifvertrages zum TVöD am 31.3.2008 erkannt und in die Tarifeinigung folgenden Passus aufgenommen:

„Um unangemessene und ungewollte Expektanzverluste im Verhältnis zum abgelösten BAT/BAT-O zu vermeiden, die dadurch eintreten können, dass die laufenden Verhandlungen zur Entgeltordnung nicht rechtzeitg zu einem Ergenbis geführt werden können, werden die Tarifvertragsparteien

nach Abschluss der Tarifrunde 2008 übergangsweise insbesondere die Eingruppierung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst ohne Präjudizwirkung für die Verhandlung der Entgeltordung vereinbaren."

Mit diesem Maßnahmenbündel sehe ich die Landeshauptstadt München im sicherlich schwierigen Marktsegment „Erzieher/innen" gut gerüstet.

Verliert München die Internationale Modellbahnausstellung?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 20.11.2008

Antwort Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Reinhard Wieczorek:

In Ihrer Anfrage vom 20.11.2008 führen Sie als Begründung aus:

„In den letzten Jahren war die ‚Internationale Modellbahnausstellung', die in einem zweijährigen Turnus an die Publikumsmesse ‚Heim und Handwerk' angeschlossen war, ein weiterer Anziehungspunkt für die Messebesucher, aber natürlich besonders für die Modellbahnfreunde aus dem Münchner Raum und einem Einzugsbereich der bis Österreich, Nord- und Ostbayern reicht. Hier wurde neben der Millionenstadt München gut die Hälfte der Einwohner Bayerns und ein gutes Viertel der Österreicher erreicht.
Nun steht offenbar im Raum, dass diese Ausstellung von der Münchner Messe weg, nach Stuttgart wandern soll. Damit verliert München in der Vorweihnachtszeit eine interessante Ausstellung, die in Riem alle 2 Jahre jung und alt begeistern konnte, die Modellbahnfans ein ‚Mekka' ihres Hobbys und die GHM- Messe ‚Heim und Handwerk' eine zusätzliche Attraktion."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) fallen, an der die Stadt München weder direkt noch indirekt beteiligt ist. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage darf daher im Folgenden aus der Stellungnahme des Gastveranstalters Gesellschaft für Handwerksmessen zitiert werden:

Frage 1:
Ist es richtig, dass die Messe München bzw. der Standort Messe München die „Internationale Modellbahnausstellung", die bislang in einem zweijährigen Turnus an die Messe „Heim und Handwerk" angeschlossen war, an Stuttgart verliert?

Antwort der GHM:
„Es ist zutreffend, dass die Gesellschaft für Handwerksmessen, die bisher die Internationale Modellbahnausstellung (IMA) im Zweijahresrhythmus der ungeraden Jahre an 4 Tagen parallel zur Heim + Handwerk durchgeführt hat, jene in 2009 aus ihrem Veranstaltungsprogramm nimmt."

Frage 2:
Wenn ja, war die Besucherzahl zu gering, waren die Kosten zu hoch oder aus welchem Grund, bzw. welchen Gründen war die Ausstellung für die Betreiber in München nicht mehr attraktiv genug?

Frage 3:
Ist ggf. der Verlust der Ausstellung 2009 nur einmalig oder ist dauerhaft damit zu rechnen, dass diese Ausstellung nicht mehr in München stattfindet?

Antwort der GHM zu Frage 2 und 3:
„Die Gründe sind in der Tat wirtschaftlicher Art. Als private Messeorganisation und Gastveranstalterin ist die GHM darauf angewiesen, mit ihren Messeerlösen neben anderen Durchführungskosten auch vor allem die an die Messe München zu zahlende Hallenmiete bei ihren Veranstaltungen zu erwirtschaften. Die Haupterlösquelle stellt für Messen grundsätzlich der Beteiligungspreis dar, den die Aussteller an den Veranstalter entrichten – die Besuchererlöse spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das sowieso sehr begrenzte Ausstellerpotential für eine Modellbahnausstellung (es handelt sich um einen sehr kleinen Markt) ist in jüngster Vergangenheit durch massive Probleme in dieser Branche (Insolvenzen, Fusionen) noch weiter geschrumpft, so dass damit auch die Zahl potentieller und tatsächlicher Aussteller stark zurückgegangen ist.
Ein Highlight für die Besucher stellen zweifelsohne die diversen Modellbahnclubs dar, die an Messen dieser Art teilnehmen - allerdings ohne ausreichende finanzielle Beteiligung.
Eine weitere Durchführung der IMA wäre für die GHM daher mit hohen Verlusten verbunden.
Auch die Überlegung einer Mischkalkulation in enger wirtschaftlicher Verknüpfung mit der Heim + Handwerk kann aus Unternehmenssicht nicht mehr vorgenommen werden. Wie sich gezeigt hat, bringen die Besucher der IMA den Ausstellern der Heim + Handwerk kaum Mehrwert. Die Eisenbahnfreunde haben die Heim + Handwerk nach Aussagen von deren Ausstellern kaum besucht, so dass also die IMA tatsächlich isoliert als Messe-Projekt zu betrachten ist.
Hinzu kommt, dass die Zahl der Modelleisenbahnfreunde gesamthaft kleiner wird, so dass für die Zukunft eher von nachlassendem Besucheraufkommen auszugehen ist.
Sofern sich an der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der IMA in Zukunft nichts ändert, sieht die Geschäftsführung der GHM nach intensiver Beratung momentan keine Möglichkeit, für diese Messe weiter als Durchführer zur Verfügung zu stehen."

Frage 4:
Trifft es zu, dass die großen Hersteller im Modellbahnsektor den Messe-, bzw. Ausstellungsplatz der Millionenstadt München und ihres großen Einzugsgebiets für so eine Publikumsmesse in der Vorweihnachtszeit sehr schätzen bzw. geschätzt haben und der Verlagerungsabsicht der Ausstellung durch die Veranstalter eher skeptisch gegenüber stehen?

Antwort der GHM:
„Es ist richtig, dass sich wohl zahlreiche Aussteller gegenüber dem Verband IGEMA (Interessengemeinschaft Modelleisenbahnausstellungen) sehr positiv über den Standort München im Vergleich zu anderen geäußert haben. Gleichwohl plant die IGEMA unseres Wissens nach für 2009 die Durchführung der IMA durch die Messe Stuttgart."

Frage 5:
Trägt nach Ansicht der Experten des Wirtschaftsreferats, bzw. der Messe München der Standort München, von den Besucherzahlen her und von der hier erreichbaren Zahl von Modellbahnfreunden so eine Modellbahnausstellung?

Antwort:
Die Ausführungen der GHM zeigen, dass sich die Ausstellung derzeit wirtschaftlich nicht trägt.

Frage 6:
Gibt es Planungen, bzw. Überlegungen der Messe München, bzw. der GHM eine Ersatzausstellung im Modellbahnbereich nach München zu holen bzw. künftig eine Modellbahnausstellung in Eigenregie zu organisieren?

Antwort:
Dies ist nicht der Fall. Siehe Antwort zu Fragen 2 und 3.